№ 6165. Donnerstag, 14. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Hamm, Hartmann, den Rothen Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub, dem Prem.-Lieut. Lauprecht vom Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 und dem Rechnungsrath Hamel zu Wittenberg den Rothen Adler-Orden 4. Cl., dem Kreisgerichts-Director v. Hitzacker zu Salzwedel den Kgl. Kronen-Orden 3. Classe, dem Progymnasial-Lehrer a. D. Steckler zu Erkelenz den Kgl. Kronen-Orden 4. Classe, dem Reg.- und Schulrath Spieker zu Hannover den Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Schullehrer Sipperling zu Dechtow und dem Sergeanten Fichtner im Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 das Allgemeine Ehrenzeichen, ferner dem Kreis-Sekretär Hoppe in Schlawe den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. Juli Nachts 12 Uhr.

Ems, 13. Juli. Nachdem die Nachricht von der Entsagung des Prinzen von Hohenzollern von der spanischen Regierung amtlich mitgetheilt worden, hat der französische Botschafter Benedetti in Ems am 8. Juli an den König die Forderung gestellt, ihn zu autorisiren, daß er nach Paris telegraphire, daß der König Wilhelm sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder die Zustimmung zu geben, wenn der Prinz von Hohenzollern auf die Candidatur später zurückkommen sollte.

König Wilhelm hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen und demselben durch den Adjutanten vom Dienst sagen lassen, daß der König dem französischen Botschafter nichts weiter mitzutheilen habe.

(Das in der obigen Depesche enthaltene Datum „8. Juli" scheint unrichtig angegeben zu sein. Unsere nach Berlin deswegen gerichtete Frage ist bis zur Stunde noch nicht beantwortet. Da jedoch nach der Erklärung des Herzogs von Gramont (siehe unten) am 12. Juli Spanien von dem Verzicht des Prinzen Leopold der französischen Regierung amtlich Mittheilung gemacht hat, so hat Benedetti die Forderung jedenfalls nicht am 8. Juli, sondern am 12. oder 13. Juli gestellt. In Berlin glaubte man heute Vormittags allgemein an den nunmehrigen Abbruch der diplomatischen Verbindungen. Die Red.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 13. Juli. Das Concil hat in seiner heutigen Sitzung die Infallibilität mit 450 Ja gegen 88 Nein votirt. 62 Stimmen wurden mit Vorbehalt abgegeben.

Paris, 13. Juli. Gesetzgebender Körper. Der Herzog von Gramont verliest die nachstehende Erklärung: Der spanische (— also nicht der preußische, wie es in der betr. Depesche in der heutigen Morgennummer heißt —) Botschafter hat uns gestern officiell Mittheilung gemacht von der Verzichtleistung des Prinzen von Hohenzollern auf die Throncandidatur. Die Verhandlungen, welche wir mit Preußen fortsetzen, und welche zu keiner Zeit einen andern Gegenstand gehabt haben, sind noch nicht beendet. Es ist uns also unmöglich, über dieselben zu sprechen und schon heute der Kammer und dem Lande einen allgemeinen Bericht über die Angelegenheit zu unterbreiten. Baron Jerome David fragt, ob die Verzichtleistung durch den Prinzen Leopold selbst oder durch seinen Vater erfolgt sei. Herzog von Gramont erwiedert, er habe seinen Worten nichts hinzuzufügen, es sei nicht seine Sache auf Gerüchte einzugehen, die auf den Corridoren der Kammer circulirten. Duvernois stellt den Antrag, die Berathung seiner gestern eingebrachten Interpellation auf nächsten Freitag anzuberaumen. Baron David bringt eine neue Interpellation ein, folgenden Inhalts: In Erwägung der festen und bestimmten Erklärungen des Ministeriums auf die Interpellation Cochery, die günstig durch das Land aufgenommen wurden, ferner in Erwägung der heutigen Erklärung, welche in stärkstem Widerspruch steht mit der Langsamkeit der Verhandlungen, wünsche ich das Ministerium zu interpelliren über seine Haltung, welche die nationale Würde verletzt. Der Minister des Aeußern schlägt vor, die Interpellation Duvernois' und David am nächsten Freitag in Berathung zu ziehen. Kératry verlangt sofortige Berathung der Interpellationen. Die Kammer beschließt jedoch, erst Freitag in die Berathung einzutreten.

— Senat. Der Herzog von Gramont gab dieselbe Erklärung ab wie im gesetzgebenden Körper. Dieselbe wurde kalt aufgenommen. Der Minister sagte, er stehe am Sonnabend dem Senate zur Disposition, da das Ministerium am Freitag im gesetzgebenden Körper zu sprechen genöthigt sei. Hiergegen erhob sich einstimmiger Widerspruch. Rouher schlug vor, der Senat solle seine Sitzung eine Stunde früher beginnen und der gesetzgebende Körper die seinige hinausschieben. Es wird also am Freitag um 1 Uhr die Discussion der Interpellation Brenier stattfinden.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Aus Stuttgart wird gemeldet: Minister v. Varnbüler hat erklärt, daß die letzten Gramont'schen Forderungen trotz des Hohenzollernschen Verzichtes das nationale Gefühl in Württemberg tief verletzen und gegen Frankreich aufregen müssen. Er hat den französischen Gesandten ermächtigt, dies nach Paris zu schreiben.

Bremen, 13. Juli. Eine heute stattgehabte Bürgerversammlung hat mit bedeutender Majorität A. G. Mosle als Candidaten zum Reichstag aufgestellt.

Constantinopel, 12. Juli. Gestern hat hier abermals eine neunstündige Feuersbrunst stattgefunden; es sollen an 1500 Häuser abgebrannt sein. Die von dem Unglück Betroffenen gehören meist der ärmeren Klasse an.

Point de Galle, 12. Juli. Die englisch-chinesische Ueberlandpost hat keine Nachricht über die angebliche Niedermetzelung französischer Unterthanen in Peking überbracht.

✻ **Berlin**, 13. Juli. Wir werden bei den schnell wechselnden Stimmungen, Eindrücken und Nachrichten zwar mit unsern Berichten weit von dem Telegraphen überholt, dennoch scheint es nothwendig, über das, was er kurz und oft vieldeutig meldet, hinterdrein näher Auskunft zu geben. Heute schien allerdings wieder eine friedlichere Stimmung vorherrschend. Sollte aber selbst augenblicklich, was sich kaum erwarten läßt, die Störung des Friedens vermieden sein, so sind die wahren Gesinnungen Frankreichs, sein Hochmuth, der durch den über Preußen errungenen Erfolg nur sich steigern muß, so klar erwiesen, daß eine kriegerische Lösung der vorhandenen Spannung immer doch nur eine Frage der Zeit scheint. Die Franzosen wollen den Krieg, wollen ihn seit Sadowa, forderten ihn heraus durch Luxemburg und haben uns jetzt mit einer so unverschämten Frechheit provocirt, daß der gar zu erregte Patriotismus einzelner Berliner Blätter in unserem Rückzuge bereits ein potenzirtes Olmütz sieht. Daß die Franzosen dauernd beruhigt, daß sie es auch nur jetzt sein werden durch die Verzichtleistung des Prinzen Leopold, erwartet wohl kaum Jemand und würde auch momentan jeder in den erhitzten Köpfen der Nachbaren aufgestiegene Kriegsgrund beseitigt, noch demüthigendere Forderungen werden sicher nicht lange auf sich warten lassen. Der seit Sadowa angesammelte Zündstoff wird endlich explodiren; mag man auch Vieles auf Rechnung der Erregbarkeit und Urtheilslosigkeit der Franzosen setzen, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Sprache, welche die französischen Blätter gegenwärtig gegen Deutschland und Preußen führen, nicht eine solche ist, die man gegen eine Nation führt, mit welcher man auf die Dauer in Frieden leben und nur einen vorübergehenden Streit zum Austrag bringen will. — Seitdem es in Europa eine Civilisation, Achtung vor der Selbstständigkeit der Nationen und einige Höflichkeit und Form im diplomatischen Verkehre giebt, so sagt heute auch die „Magd. Z." ist ein so übermüthiger, frecher, ja geradezu jungenhafter Friedensbruch noch nicht da gewesen, als die HH. Gramont und Ollivier ihn sich erlaubt haben. Wenn ich friedlich auf offener Heerstraße fahre, und es stürzen ein paar Wegelagerer aus dem Busche, setzen mir die Pistole auf die Brust, und drohen, mich niederzuschießen, falls ich mich nicht widerstandslos ausplündern lasse, so nennt die Sprache der ganzen Welt diese Burschen Räuber und Mörder. Mit welchem Namen aber bezeichnet man die Frevler, welche, den Revolver in der Hand, plötzlich vor ganz Europa dem Könige von Preußen erklären, wenn Du nicht unverzüglich das thust, was wir in unserm souveränen Belieben Dir befehlen zu thun, wenn Du dies nicht innerhalb einer kurzen Frist thust, welche wir Dir stellen, so drücken wir den Revolver los und geben das Zeichen zum allgemeinen Morden in Europa. Waren diese Menschen so sinnverwirrt, daß sie glaubten, irgend ein ehrliebender Fürst, und wäre es der Prinz von Reuß oder der Fürst von Monaco, könnte auf eine so schamlose Forderung anders als mit einem kalten und vornehmen Achselzucken antworten? Entweder will Frankreichs Herrscher den Krieg, will ihn ohne Anlaß, weil er ihn braucht, und dann wird er ihn haben, sei es heute, sei es zu irgend einer ihm gelegeneren Zeit, oder seine Minister haben mit einer so groben Ungeschicklichkeit operirt, daß sie augenblicklich entlassen werden müßten. Warten wir also erst die nächsten Tage ab, um zu wissen, was geschieht. Heute an definitiven, ehrlichen Frieden glauben, kann nur der blindeste Optimismus.

≡ **Berlin**, 13. Juli. Andern friedlich lautenden Nachrichten gegenüber will ich doch Ihren Lesern nicht mitzutheilen unterlassen, was hier an entgegengesetzten Gerüchten und Ansichten curstrt, welche die Lage der Dinge ernster auffassen, ohne natürlich eine Bürgschaft oder gar eine Prophetengabe in Anspruch nehmen zu wollen. Seit Bismarcks Ankunft ging es in allen Ministerien und Bureaux der hohen Aemter sehr lebhaft zu, man wollte dort nirgends an Beseitigung der Differenzen durch diplomatische Actionen ernstlich glauben. Selbst durch den Rücktritt des hohenzollernschen Prinzen hält man eine Anbahnung freundlicherer Beziehungen zwischen Berlin und Paris nicht mehr möglich. Man will, so verlautet, was als Ergebniß der Ministerberathungen in die Oeffentlichkeit dringt, ruhig die Folgen jener Entsagung abwarten; werden die eifrig betriebenen französischen Rüstungen dennoch fortgesetzt, nehmen die offiziösen Aeußerungen der französischen Minister in der Kammer keinen anderen Ton an, erklärt man dort den sogenannten Incidenzfall nicht offen und ausdrücklich für beigelegt, so dürften wir in kurzer Zeit mit einer Mobilmachung der ganzen Armee antworten. Eine Kriegsbereitschaft einzelner Armeecorps soll durchaus nicht im Plane liegen. Fürst Gortschakoff hat in seinen Unterredungen mit dem Bundeskanzler das Auftreten Gramonts aufs entschiedenste gemißbilligt und Preußens bisherige ruhige Haltung anerkannt. Er ist mit dem Prinzen Reuß sofort nach Ems gereist und will dem noch dort weilenden Botschafter Benedetti seine Vermittelung zur Beilegung der Verwickelungen anbieten. Man zweifelt hier aber an dem Gelingen dieses Versuchs, da die Franzosen grade durch die kühle, abweisende Haltung Preußens, welche zuerst überraschte, in ihrem Hochmuthe sehr empfindlich berührt sein sollen. Der Vorschlag zur Einberufung des Reichstags ist dem Vernehmen nach zuerst von König Wilhelm selbst gemacht worden, Graf Bismark zögert vorläufig noch darauf einzugehen, weil er erst die Wirkung des Rücktritts des Prinzen Leopold auf die Haltung der französischen Regierung bezüglich der Suspension der dortigen Kriegsrüstungen abwarten will. Bleibt diese aus, so kann die Einberufung der Reichsvertretung als beschlossen gelten. Graf Eulenburg hat sich noch in der Nacht über Kassel nach Ems begeben, um dem König Mittheilung von dem Resultat der Ministerberathungen zu machen. Graf Bismarck wird wahrscheinlich vorläufig noch hier bleiben. Uebrigens liegen, wie glaubhaft versichert wird, die geschriebenen Ordres zur Mobilmachung der Armee in den Landwehrbureaux zum Austragen bereit, so daß man jeden Augenblick mit der Einberufung der Leute beginnen kann. In der Stadt erzählt man sich sogar, daß einzelne der jüngeren Mannschaften, der sogenannten Königsurlauber, bereits Befehl erhalten haben, sich sofort bei ihrem Regiment einzufinden.

— In der neuen Vormundschaftsordnung, welche im Justizministerium ausgearbeitet wird, um dem Landtage vorgelegt zu werden, ist, wie die „N. A. Z." mittheilt, das Institut des Familienraths aufgenommen, das sich in der Rheinprovinz so vortrefflich bewährt. Die Entscheidung über wichtige Angelegenheiten des Kuranden wird durch diese Einrichtung dem Vormundschaftsgericht entzogen und in die Hände der mit den Verhältnissen und Interessen des Bevormundeten genauer bekannten Verwandten gelegt. Dem Gericht bleibt jedoch die Ueberwachung.

— Der Münchener Magistrat hat das Schulgeld in den Volksschulen aufgehoben.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, hat die Regierung nur mit Rücksicht auf die augenblickliche Situation die bereits für diese Tage erwartete Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht ausgesprochen.

Ems, 13. Juli. Der König empfing heute Mittag den aus Kassel eingetroffenen Minister Graf Eulenburg.

Kiel, 12. Juli. Die Brigg „Musquito" verließ heute früh den hiesigen Hafen; dieselbe geht erst bei Friedrichsort vor Anker, um die an Bord habende Munition, Pulver ꝛc. zu löschen, und demnächst nach Danzig, um dort außer Dienst gestellt zu werden. Das Dampfkanonenboot „Delphin" ist gestern in Danzig außer Dienst gestellt und die Besatzung nach hier zurückgekehrt. Während der Reparatur der Brigg „Rover" ist die Besatzung derselben von heute ab auf der Fregatte „Gefion" kasernirt.

Breslau, 12. Juli. Wie die „Br. Ztg." erfährt, ist General v. Moltke, von seinem Landsitze Kreisau kommend, heute in Schweidnitz eingetroffen und hat sich von da nach Berlin begeben.

Zwickau, 13. Juli. Seit einigen Tagen haben die Bergarbeiter in dem hiesigen Kohlenrayon die Arbeit eingestellt. Die Directionen sind geneigt, einen Ausgleich mit den Arbeitern anzubahnen, wollen aber nur mit diesen selbst, nicht mit den Agitatoren verhandeln. Inzwischen nimmt der Strike immer größere Dimensionen an. Nur auf wenigen Schächten wird noch gefördert. Eine peinliche Kohlennoth ist bereits eingetreten und eine Reduction der Bahnzüge steht bevor. (W. T.)

München, 12. Juli. Abgeordnetenkammer. Beginn der Debatte über den Militäretat. Der Minister Graf Bray bekämpft das Milizsystem und führt aus, daß ohne einen tüchtigen Heereskern eine Volksarmee zwar die Schlachtfelder blutiger machen, aber dadurch den Sieg nicht sichern würde. Auch sei der jetzige Moment, wo Verhandlungen über Krieg und Frieden schwebten und wo man vielleicht in kurzer Zeit über eine geschlossene gutorganisirte Armee verfügen müsse, zu einer neuen Organisation des Heeres nicht geeignet.

✻ **Frankreich.** Paris, 11. Juli. Der Thronverzicht Leopolds von Hohenzollern ist nun hier bekannt und wie auch die heutige „Ind. belge" meint, hatte man daher Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Man darf sich aber dieser Lösung nicht zu sehr überlassen, denn eine mächtige Partei in Paris will den Krieg um jeden Preis. Wenn die Antwort Preußens, das von der herausfordernden Haltung Frankreichs, welches nach dem Schwerte greift, ehe es weiß, ob es beleidigt ist, gereizt ist, nicht ganz befriedigend ausfällt, so will das Cabinet dennoch von dem gesetzgebenden Körper Vollmachten verlangen und seine Kriegserklärung erlassen. Wenn das Cabinet noch in letzter Stunde auf die Warnungen hört, die ihm nicht nur von den auswärtigen Mächten, sondern auch von einem Theil der hiesigen Presse, besonders aber aus Spanien selbst zugehen, so muß es vor dem frivol heraufbeschworenen Kampfe zurücktreten. Die von dem spanischen Ministerium abgegebene Erklärung enthält zunächst die Anklage gegen Frankreich, daß es den Prinzen Alphons von Asturien begünstige, und legt sodann volle Verwahrung für die Selbständigkeit der spanischen Politik ein. Sie schließt mit dem Fingerzeig, daß Spanien den Wunsch nach Erhaltung des Friedens seiner Würde und dem Rechte, sich in voller Unabhängigkeit zu constituiren, unterordnet. Das „Jour. des Deb." sagt: „Der Patriotismus kann nicht darin bestehen, sofort Feuer und Flamme zu sein für oder gegen eine Nation, alle Rücksicht ihr gegenüber zu vergessen und ein Ministerium zu unterstützen, das in feierlichem Tone von der Größe und der Sicherheit des vom Auslande bedrohten Frankreichs spricht. Viel besser wäre es sicherlich, ein Ministerium aufzugeben, wenn man von seinem Mangel an Umsicht (imprévoyance) überzeugt ist, als es zu unterstützen und es durch diese Unterstützung dazu zu veranlassen, das Land in einen Krieg ohne Vortheil und Erfolg zu stürzen." All der seit mehreren Tagen erhobene Lärm sollte daher jetzt verstummen und den Ministern würde von der abhängigen Kammer der Rückzug leicht werden, falls sie ehrlich dazu entschlossen wären. Die für nächsten Freitag anberaumten Verhandlungen im Gesetzgebenden Körper werden uns darüber aufklären. Vorläufig sind noch wenig Symptome der Beruhigung bemerkbar. Aus den Departements läuft die Nachricht ein, daß die Präfecten die Bevölkerung in chauvinistischem Sinne bearbeiten. Die „Patrie" stellt zwar in Abrede, daß der Justizminister geäußert habe: „Wir warteten nur auf einen Vorwand; die Affaire Hohenzollern kommt uns ganz gelegen", seltsamer Weise übergeht das Blatt des Herrn Ollivier aber die anderen ihm in demselben Blatte zugeschriebenen Worte mit Stillschweigen: „Während ich provisorisch Minister des Auswärtigen war, habe ich unse diplo-

matischen Actenstücke durchgelesen; ich war beschämt, ich sah Frankreich erniedrigt und ich sagte mir: Nur ein Krieg kann uns wieder herstellen". Die spanische Note, durch welche Sagasta auf die gegen Prim geschleuderten Angriffe antwortet, ist kaum zu widerlegen. Man ist allgemein überzeugt, daß das jetzige Cabinet die gegenwärtige Krise nicht lange überleben werde.

— J. Michelet, der bekannte republikanische Geschichtschreiber, richtet an den „Rappel" folgenden Brief: „Lieber Freund! Niemand will den Krieg. Und doch will man ihn unternehmen. Das ist eine Ueberrumpelung und eine Taschenspielerei. Millionen von Bauern haben neulich blind „Ja" gesagt. Warum? Weil sie eine Erschütterung zu vermeiden glaubten, die ihnen Furcht einjagte. Haben sie geglaubt, für den Krieg, für den Tod ihrer Kinder zu stimmen? Es ist schrecklich, daß man jenes unüberlegte Votum so mißbraucht. Aber der Gipfel der Schande, der moralische Tod wäre es, wenn Frankreich in diesem Maße gegen alle seine Gesinnungen und alle seine Interessen gewähren ließe. Machen wir unser Plebiscit, und diesmal ein ernstliches! Befragen wir, Klasse für Klasse von den Reichsten bis zu den Aermsten, von den Städtern bis zu den Bauern, befragen wir die Nation! Wenden wir uns an diejenigen, welche kürzlich diese Majorität ernannt haben, die jetzt ihre Versprechen vergißt! Zu einem Jeden von ihnen hat man gesagt: Ja, aber vor allen Dingen keinen Krieg! Daran denken sie nicht mehr. Aber Frankreich denkt daran. Es wird mit uns eine Adresse der Verbrüderung für Europa, der Achtung für die spanische Unabhängigkeit zeichnen. Pflanzen wir die Fahne des Friedes auf! Krieg nur denen, welche den Krieg in dieser Welt haben wollen!"

Italien. Florenz, 12. Juli. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf betr. die Finanzmaßregeln mit 150 gegen 124 St. angenommen. (W. T.)

Amerika. Washington, 12. Juli. In Folge des Widerspruchs des Repräsentantenhauses ist eine neue Conferenz wegen der Fundirungsbill angeordnet worden. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Ems, 14. Juli. Der Finanzminister Camphausen ist heute hier eingetroffen und reist morgen wieder nach Berlin ab.

Danzig, den 14 Juli.

* [Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Vom Bundesrathe des Nordd. Bundes ist bekanntlich die Veranstaltung einer Enquête über die bei der Ordnung des Münzwesens in Betracht kommenden Verhältnisse beschlossen worden, welche durch den Ausschuß für Handel und Verkehr in Berlin vorgenommen und bei welcher geeignete, von den einzelnen Bundesregierungen zu bezeichnende Sachverständige vernommen werden sollen. Der Hr. Handelsminister hat deshalb die Handelsvorstände veranlaßt, Personen namhaft zu machen, welche sie für vorzugsweise befähigt erachten, über die in Betracht kommenden Verhältnisse Auskunft zu geben, und welche bereit sein würden, auf eine von dem Ausschusse des Bundesrathes an sie ergehende Aufforderung gegen Tagegelder und Vergütung der Reisekosten behufs ihrer Befragung sich nach Berlin zu begeben. In Danzig hat Hr. Bankdirector Schottler sich bereit erklärt, an der Enquête theilzunehmen, und ist derselbe vom Aeltesten-Collegio dem Hrn. Handelsminister vorgeschlagen worden. — Ein Gesuch der HH. Aeltesten, den Abiturienten der hiesigen Handels-Akademie „Kabrun'sche Stiftung" die Berechtigung zum höhern Postdienst zu verleihen, ist vom Hrn. Bundeskanzler ablehnend beschieden worden. „Die Zulassung zum höhern Postdienst sei nach reglementsmäßiger Vorschrift von der Beibringung des Zeugnisses der Reife eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung abhängig. Zu den Unterrichtsanstalten dieser Kategorien gehöre aber die hiesige Handelsakademie „Kabrun'sche Stiftung" nicht. Eine Abweichung zu deren Gunsten von dem Reglement würde eine große Zahl von Berufungen im Gefolge haben. Ueberdies aber sei in dem Lehrplan der Handels-Akademie, abgesehen von den Beschränkungen des Geschichts- und geographischen Unterrichtes, die lateinische Sprache vermißt worden, deren Studium, verbunden mit dem Eindringen in das Wesen der alten Schriftsteller nach Form und Geist, als einem der vorzüglicheren Mittel zur vollendeteren Entwicklung und allgemeinen Bildung des Geistes, den Bewerbern für den höhern Verwaltungsdienst bei dem Bundespostwesen nicht erlassen werden könne. Wenn den Abiturienten der Handels-Akademie die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst zugestanden worden, so sei zu bemerken, daß ein Gleiches auch bezüglich der höhern Bürgerschulen geschehen." — Von der K. Direction der Ostbahn ist auf eine bezügliche Anfrage mitgetheilt worden, daß die Frage der Anlage eines Krahns von 300 Ctr. Tragfähigkeit auf Bahnhof Neufahrwasser seit der am 23. September v. J. stattgehabten Conferenz keine günstigere Wendung genommen habe und dieser Anlage auch jetzt noch die bekannten Schwierigkeiten (die Fundamentirung der Quaimauer, welche größere Schiffe nöthigt, bis zu 17 Fuß von der Mauerkante entfernt zu bleiben und deshalb ein Auslegen des Krahnes bis auf mindestens 30 Fuß erheischen würde) entgegenstehen. Wegen des projectirten Krahnes von 80 Ctr. Tragfähigkeit werde einer gutachtlichen Aeußerung des Collegii über die Stellung desselben entgegengesehen. — Die Handelskammer in Breslau hat angezeigt, daß sie von ihrem Vorschlage, an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft eine gemeinsame Vorstellung in Betreff der Notirung des Spiritus nach Gewicht zu richten, nachdem derselbe bei den meisten Handelsvorständen keinen Anklang gefunden habe, zurücktrete, da eine nur von wenigen Vorständen ausgehende Vorstellung zweifellos ohne Wirkung bleiben werde. — Das Collegium hat beschlossen, für „Oel- und Leinkuchen" besondere Sachverständige zu bestellen. — Eine Aufforderung des „Vaterländischen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger", Beitrittslisten für den Verein an der Börse auszulegen, wurde vom Collegio in Rücksicht auf die bewährte Wirksamkeit der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" und deren hier bestehenden Bezirksvereinen abgelehnt. — Herr C. Grübnau ist in die Corporation aufgenommen worden.

* Dem Sec.-Lieutenant Schlenther vom Ostpr. Pionier-Bat. No. 1 ist der K. Kronenorden 4. Klasse und dem Sergeanten Hinz von demselben Bataillon das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Hr Baumeister Leiter wird, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, spätestens bis zum 15. August sein Amt als Stadtbaurath in Königsberg antreten.

* Das Turnfest für die Schüler der höheren Lehranstalten wurde gestern in Jäschkenthal, vom besten Wetter begünstigt, in gewohnter Weise gefeiert. In unabsehbarem Festzuge marschirten die Schüler um 1½ Uhr Nachm. vom Turnplatze zum hohen Thore hinaus durch die Allee nach der zum Feste hergerichteten Jäschkenthaler Wiese, woselbst nach einer kurzen Pause und Absingen eines Liedes die turnerischen Uebungen begannen, deren Verlauf ein gutes Zeugniß für den Fleiß des Lehrers wie der Schüler ablegte. Mit einer Ansprache des Herrn Stadtschulrath Kreyenberg und einem darauf folgenden Liede wurde das Fest geschlossen und unter Vorantritt eines Musikcorps zog darauf gegen 9 Uhr die fröhliche Schaar zur Stadt zurück. Unterwegs wurden von Zeit zu Zeit bengalische Flammen abgebrannt, die besonders in der Allee sehr effectvoll durch die Beleuchtung der nach Tausenden zählenden Heimziehenden wirkten.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 12. und 13. Juli.] Am 14. December 1868 verstarb im Alter von 70 Jahren der Arbeiter Anton Kobiella zu Abbau Tluszewo unter Symptomen einer Vergiftung durch Wasserschirling. Dennoch wurde davon keine Anzeige gemacht und erst später nach 3 Monaten zur Anzeige gebrachte wichtige Momente für das Vorhandensein eines Mordes veranlaßten die Ausgrabung und Section der Leiche, welche indeß ein negatives Resultat ergab. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich gegen den 20jährigen Theodor Kobiella, einen Sohn des Verstorbenen. Die deshalb angestellten Ermittelungen haben folgendes Resultat ergeben: Am Tage des Todes des Anton K. erkrankte derselbe bald nachdem er in Gemeinschaft seiner Kinder die gewöhnliche Frühstückssuppe eingenommen hatte. Danach ging er mit einem seiner Söhne nach dem Borreker Walde zum Stubbenroden. Auf dem Wege erkrankte er so heftig, daß er nicht weiter gehen konnte, er erbrach sich, die Füße trugen ihn nicht mehr, es wurde ihm finster vor den Augen und nach Borrek geführt und auf ein Strohlager gelegt, verfiel er in Krämpfe und starb unter denselben. Als Anton Kobiella an dem Tage seines Todes von einem besondern Teller seine Frühstückssuppe fast aufgegessen hatte, fand er darin ein Wurzelstück, welches ihm wie nach Petersilie schmeckte, er nahm es aus seinem Munde und steckte es seiner Frau in den Mund, um nachzusehen, was es sei. Diese empfand davon einen bittern Geschmack, sie spie es aus und sah, daß es ein Stück Wurzel war, so groß wie eine Erbse. Weder vorher noch später hat Anton K. etwas anderes genossen. Während Anton K in Borrek mit dem Tode rang, untersuchte der Inspector Kreft und der Schneidermeister Hinz die Substanz, welche Anton K. auf dem Wege nach Borrek ausgebrochen hatte. Er fand in derselben ein Stück Wurzel von ca. ½ Zoll Länge. Dasselbe sah weiß wie ein Stück Wruke aus, beim Zerreiben zwischen den Fingern hinterließ es indeß feine Fasern. Auf Grund der dem Tode vorangegangenen Krankheitserscheinung haben die forensischen Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben, daß obgleich die Sektion ein negatives Resultat ergeben und die chemische Analyse der einzelnen innern Leichentheile das giftige Prinzip des Wasserschierling nicht nachzuweisen im Stande gewesen, der Anton K. mit großer Wahrscheinlichkeit an dem Genuß von Wasserschierlingswurzel gestorben ist. Alle anderen Ermittelungen deuten aber darauf hin, daß der eigene Sohn Theodor Kobiella dem Vater jenes Gift in der Absicht, ihn zu tödten, beigebracht hat. Anfangs März 1869 kam Theodor K. eines Tages nach der Borreker Mergelgrube, woselbst mehrere Arbeiter sich befanden, welche das Gespräch auf den Tod des Anton K. lenkten, und namentlich wer wohl das Stück Wurzel dem Anton K. in das Essen gelegt haben möge und nach vielem Hin- und Herreden erklärte Theodor K. in einer Weise, daß dieselben an dem Ernste und der Wahrheit des ihnen Mitgetheilten gar nicht zweifelten, Folgendes: Ein Onkel von ihm, der nach Amerika gegangen, habe ihm mitgetheilt, daß auf der Strzebczscher Wiese eine Wurzel zu finden sei, welche sehr giftig und im Stande wäre einen Menschen zu tödten. Eine solche Wurzel habe er, nachdem er sie vorher gebraten oder geröstet, in 5 Theile zerbrochen und die sämmtlichen 5 Theile in die für seinen Vater bestimmte Schüssel geworfen als seine Schwester die Frühstückssuppe aufgetragen hatte. Als darauf sein Vater, nachdem er die Suppe und mit derselben vier Stücke von der Wurzel gegessen mit dem Bruder nach dem Walde gegangen, habe er bei sich gedacht: er möge nur immer hingehen, heute würde er wohl nicht mehr arbeiten. Auf die Frage, weshalb er das denn gethan habe, äußerte er: er habe seinem Vater die Wurzel beigebracht damit er danach sterbe, damit sie nicht mehr so schwer zu arbeiten brauchten, denn sein Vater habe ihn und seinen Bruder übermäßig zur Arbeit angehalten und mit ihnen die Arbeit schon begonnen, wenn alle andern Menschen noch schliefen. Er sei deshalb böse auf seinen Vater gewesen. Als er gefragt wurde, ob er daran glaube, daß er es jetzt, nachdem er seinen Vater vergiftet, besser habe, erklärte Theodor K., daß das allerdings der Fall sei, denn er könne jetzt so lange schlafen wie er wolle. Bei seinen verantwortlichen Vernehmungen, polizeilichen wie gerichtlichen, hat Theodor K. das an der Mergelgrube abgelegte Geständniß zum Theil zugestanden, zum Theil ganz abgeleugnet, dann wieder seine Brüder der That verdächtigt und schließlich wollte er von gar nichts wissen. Auch über das Motiv zur That hat er sich nicht ausgelassen, indessen vielfach erklärt, daß er die Wurzel für unschädlich gehalten. Theodor Kobiella macht den Eindruck eines apathischen Menschen. Er ist erst 20—22 Jahre alt, hat die Schule zwar kurze Zeit besucht, aber nichts gelernt, er kann weder schreiben noch lesen und nach der Schilderung seiner Mutter ist er träge und arbeitsscheu und zu den gewöhnlichsten Arbeiten nur dann zu gebrauchen, wenn er unter steter Aufsicht gehalten wird. Er ist deshalb auch von seinem Vater, der ein strenger und sehr thätiger Mann gewesen, oft gezüchtigt worden. In seiner Heimath wird er im Allgemeinen für etwas verrückt gehalten; von anderer Seite ist er wieder nur als ein Mensch, der lediglich ohne Erziehung in seiner natürlichen Rohheit aufgewachsen, der nicht einmal geistig beschränkt genannt werden kann, bezeichnet worden. Es haben deshalb in der Voruntersuchung bereits wiederholt Explorationen seines Gemüthszustandes durch den Kreisphysikus Dr. Sternberg in Neustadt und den Director der Irrenanstalt in Schwetz stattgefunden. Ersterer hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß Theodor Kobiella im gesetzlichen Sinne weder wahnsinnig noch blödsinnig ist, dies auch zur Zeit der That nicht gewesen ist. Dr. Brückner hat den Geisteszustand des K. bei dessen 5wöchentlicher Anwesenheit in der Irrenanstalt in Schwetz einer Prüfung unterzogen und ist zu dem Resultat gekommen: daß an K. keinerlei Spuren einer noch vorhandenen oder während der letzten Jahre überstandenen Geisteskrankheit wahrzunehmen und daß er zur Zeit der incriminirten That sich unter dem Einflusse einer transitorischen Seelenstörung nicht befunden habe, daß er sich zwar auf einer äußerst niedrigen Stufe der geistigen Ausbildung befindet, indessen eine zwar langsame doch richtige Auffassung bekundet und innerhalb seines beschränkten Vorstellungsgebietes ein richtiges Urtheil gezeigt hat; er stellt sich ab und zu dümmer als er ist, er lügt, wo es sein Vortheil erheischt in einer zwar plumpen Weise, er bekundet aber dabei doch Schlauheit und Ueberlegung. Herr Dr. Brückner schloß sich nach alle diesem dem Gutachten des Dr. Sternberg an.

Die Geschworenen bejahten die ihnen auf Mord gestellte Frage und verneinten die weitere Frage, ob Angeklagter die That mit Unzurechnungsfähigkeit begangen. Der Gerichtshof erkannte auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehre.

— Aus dem Oberlande. Nachdem der Handelsminister unterm 27. Juni v. J. die Genehmigung für eine Eisenbahn von Elbing auf Osterode ertheilt hatte, wurde in einer am 12. Juni v. J. in Elbing stattgehabten Sitzung ein Comité zur Ausführung dieser Vorarbeiten gewählt, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Selke steht. Das Comité hat sich mit der Kgl. Direction der Ostbahn in Verbindung gesetzt und mit Hilfe der Techniker derselben die Pläne, Zeichnungen und Anschläge anfertigen lassen. In einer weiteren Sitzung am 18. d. M. sollen demnächst die weiteren Beschlüsse über Ausführung der Bahn gefaßt werden. Dieselbe wird nach dem Projecte des Comités von Güldenboden aus sich in Pikus, zwischen Osterode und Dt. Eylau gelegen, der Thorn-Insterburger Bahn anschließen und 7½ Meilen lang sein. Das Capital zur Herstellung der Bahn beträgt nach den Anschlägen 1½ Mill. Thaler (eine sehr geringe Summe, da 1 Meile gewöhnlich 300 000 Rt. kostet) und soll durch Actienzeichnungen zusammengebracht werden. Die Hälfte desselben will, falls sich eben eine Actien-Gesellschaft hiezu bildet, „die Commandit-Gesellschaft für Eisenbahnbau-Unternehmungen in Berlin" gegen 6 % Stamm-Prioritäts-Actien hergeben und in Betreff der anderen Hälfte soll abzüglich einer zu hoffenden Staatsprämie an den Geldbeutel der Kreise, Städte und Industriellen appellirt werden.

Aus Westpreußen, 12. Juli. Die durch Ernennung zum Domherrn erledigte Seminar-Director-Stelle des Hr. Zucht zu Graudenz soll durch den Seminar-Director Jordan in Berent besetzt werden.

* Die Stadtverordneten in Marienwerder haben beschlossen, an Stelle des verstorbenen Stadtkämmerers Maaß nur einen Gemeinde-Einnehmer mit einem Jahresgehalt von 600 Rt. zu besolden und dem Magistrat zu überlassen, einen solchen zu bestellen.

≶ Flatow, 13. Juli. Gestern bei + 29° R. im Schatten zog ein schweres Gewitter, verbunden mit einem seit lange nicht dagewesenen Hagelschauer, über unsere Gegend. Strichweise sind die Ernten total vom Hagel vernichtet. Der dadurch entstandene Schaden ist bedeutend; zum Glück sind die Meisten der Betroffenen mit ihrem Getreide versichert. Bei dem Gutsbesitzer R. auf Abbau Flatow wurden eine Menge Fensterscheiben zertrümmert. Die Hagelkörner hatten die Größe von kleinen Haselnüssen. — Die Enthüllung des dem Könige Friedr. Wilhelm III. im hiesigen Thiergarten zu setzenden Denkmals findet am 21. oder 22. d. M. statt.

≠ Schlochau, 13. Juli. Im letzten Kreistage in voriger Woche ist, wie wir jetzt mit Bestimmtheit erfahren, der Beschluß gefaßt, daß der Kreis Schlochau, nachdem unterm 5. d. Mts. die Concession zum Bau der Wangerin-Conitzer Eisenbahn vom Könige bestätigt worden, sich mit einem Beitrage von 10,000 Rt. betheiligen wird, wenn die Bahn die Städte Hammerstein und Schlochau berührt. Die Stadt Schlochau hat einen Beitrag von 5000 Rt. gezeichnet, falls der Bahnhof auf Schlochauer Grund und Boden errichtet wird. Die Vorarbeiten zur Bahn sind bereits in Angriff genommen. — Gestern entlud sich über und um Schlochau ein heftiges Gewitter, begleitet von einem orkanartigen Sturm und Regen mit Hagel vermischt. In Damnitz, ½ Meile von Schlochau, hat der Sturm buchstäblich eine Scheune vom Fundament abgehoben und 7 bis 8 Fuß fortgerückt und in Kl. Jenznick ist eine Scheune mit Stall des Besitzers Bonin völlig zertrümmert. Auch viele Bäume haben Schaden erlitten.

Graudenz, 13. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung gab Hr. Oberbürgermeister Haase Auskunft über die Ansichten, welche den Provinzial-Landtag bestimmt haben, die Graudenzer Petition in Betreff der Weichselbrücke bei Graudenz durch Tagesordnung zu erledigen. Hr. H. meinte, daß die ostpreußischen Abgeordneten zur Zeit nur für die Tilsit-Memeler Bahn Interesse hätten und von der Staatsregierung Alles fern halten wollten, was dieselbe von dem Bau dieser Bahn ableiten könnte; die westpreußischen Abgeordneten der Weichselstädte verhielten sich dagegen lau gegen ein Project, welches vorzugsweise der Stadt Graudenz nützlich sein würde; selbst die Vertreter der Stadt Danzig hätten kein Verständniß dafür gezeigt, daß eine Weichselbrücke auf der langen Strecke zwischen Thorn und Dirschau ein Bedürfniß sei. Gleichzeitig theilte Hr. H. mit, daß nach den Erkundigungen, die er in Königsberg anzustellen Gelegenheit gehabt habe, zur Zeit keine Aussicht vorhanden sei, daß der Staat das hiesige städtische Gymnasium übernehmen würde.

— In dem dem Handelsminister erstatteten neuesten Jahresberichte der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Tilsit heißt es: „Die in unserem vorigen Berichte erwähnten Schwächen und Krankheiten der Zeit haben auch im vergangenen Jahre und wohl noch in erhöhtem Maße fortgewuchert. Die zahlreichen Heere, welche so enorme Mittel absorbiren und anderen Zwecken entziehen, sind nirgends verringert worden, und der Actien- und Börsenschwindel blühte ungeschwächt fort. Ueberall entstehen neue Unternehmungen und Verbindungen, die in der Regel nur zum Vortheile der „Gründer" ausschlagen. Schmerzlich ist es aber, daß diesem Cultus des goldenen Kalbes da und dort noch Altäre gebaut und seinen Priester Anerkennungen und Auszeichnungen zu Theil werden, welche sonst nur einer lang geübten erfolgreichen Thätigkeit in Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe gespendet wurden." Dann werden die Strikes der Aufmerksamkeit und Fürsorge aller Regierungen empfohlen.

Vermischtes.

— Die „Hallesche Zeitung" veröffentlicht folgende scherzhaften Verse, deren Verfasser unschwer zu errathen ist:

PRIMUS INTER PARES.

Primus scurra Hispanorum
Scurram quaerit Germanorum,
Eum reperit et hos
Scurras mille Gallicos.

Zu Deutsch:

Der **Prim**us unter Spaniens N —
Sucht einen Deutschen von gleichem Sparren,
Er findet ihn und auch zugleich
Viel tausend N— im Frankenreich.

— [Ein neuer Herrgott.] In der Pfarrgemeinde St. Stefan bei Stainz, erzählt die „Graz. Tgsp." war der Grundbesitzer Herrgott gestorben. Bei einer Tour in's Gebirge besuchte der Caplan von St. Stefan auch eine alte Bäuerin, welche schon mehre Jahre bettlägerig war. Nachdem er ihr eine Zeitlang religiösen Trost gespendet, fragte sie den Caplan, was es denn Neues giebt? Nun, erwiderte der Caplan, ich weiß sonst nichts, als daß der Herrgott gestorben ist. „Jesus Maria", rief die Bäuerin, „ist unser Herrgot auch gestorben! Sehens, Hochwürden, wir in unserm Winkel auf dem Gebirge erfahren halt gar nichts, was auf der Welt vorgeht. Wos eppa für an Heiligen jetzt zum Herrgott machen werden? Wann's nur so g'scheidt waren und den heiligen Leonhardi zum Herrgott macheten. Der verstünde doch vom Vieh auch etwas."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen ℛ Juli .	66 2/8	69 6/8	Staatsschuldsch . .	77	80
ℛ Sept.-Oct.	68 4/8	70 6/8	3½% ostpr. Pfandb.	fehlt	78
Roggen weichend,			3½% westpr. do. .	71	72 4/8
Regulirungspreis	47 4/8	—	4% do. do. .	—	79 4/8
Juli . . .	47 2/8	49 2/8	Lombarden	93	106½
Sept.-Oct. . . .	48 4/8	50 2/8	Oestr. 1860er Loose	68	76½
Oct.-Nov. . . .	48 6/8	50 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juli . . .	13 1/12	13 5/6	Eisenbahn-Obl.	fehlt	64 2/8
Spiritus weichend,			Oesterr. Banknoten	fehlt	83 3/8
Juli	15 3/8	16 1/4	Russ. Banknoten .	74½	77 2/8
October 16 Rt. 15 Sgr		17. 12.	Amerikaner	88	94 2/8
Petroleum			Ital. Rente	49½	55
Juli	7⅛	7⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
5% Pr. Anleihe .	96	99 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
4½% do. .	87½	91 6/8	Wechselcours Lond.	6.21 1/8	6.22 5/8

Fondsbörse: sehr aufgeregt.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 89⅞, Creditactien 210, Staatsbahn 313, Lombarden 170. Schluß besser.

Wien, 12. Juli. Abend-Börse. Creditactien 234,00, Staatsbahn 358,00, 1860er Loose 89,00, 1864er Loose 109,50, Galizier 225,00, Anglo-Austria 205,50, Franco-Austria 90,00, Lombarden 185,00, Napoleons 9,99. Zurückhaltend.

Hamburg, 13. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco still,

auf Termine unverändert. Roggen loco flau, auf Termine matt. — Weizen pr. Juli 5400℔ 127℔ 132 Bancothaler Br., 131 Gd., do. 125℔ 126 Br., 125 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 146 Br., 145 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 139 Br., 138 Gd., pr. Sept.-Oct. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 148 Br., 147 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 141 Br., 140 Gd., pr. October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 149 Br., 148 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 142 Br., 141 Gd. — Roggen pr. Juli 5000℔ 86 Br., 85 Gd., pr. Juli-August 2000℔ in Mk. Banco 102 Br., 101 Gd., pr. September-October 2000℔ in Mk. Banco 104 Br., 103 Gd., pr. October-November 2000℔ in Mk. Banco 105 Br., 103 Gd. — Hafer und Gerste ruhig und unverändert. — Rüböl matt, loco 30½, pr. October 27. — Spiritus flau, loco, pr. Juli und pr. Juli-August 20½, pr. August-September 20¾. — Kaffee ruhig. — Petroleum unverändert, Standard white, loco 14 Br., 13¾ Gd., pr. Juli 13¾ Gd., pr. August-December 14¼ Gd. — Wetter trübe.

Bremen, 13. Juli. Petroleum, Standard white loco 6¼, pr. September 6½. Ruhig.

Amsterdam, 13. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen loco niedriger, pr. Juli 190, pr. October 195. Rüböl loco 45½, pr. Herbst 42½. — Wetter heiß.

London, 13. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In allen Getreidearten beschränktes Geschäft zu gegen Montag unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5090, Gerste 1880, Hafer 35,050 Quarters.

London, 13. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92$\frac{11}{16}$. Neue Spanier 27¾. Italienische 5% Rente 54¾. Lombarden 16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 45¾. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 89⅞. — Günstig. — Neue Russen 87.

Liverpool, 13. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 9⅞, middling Amerikanische 9⅝, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7⅜, New fair Oomra 7¾, good fair Oomra 8½, Pernam 10⅛, Smyrna 8⅜, Egyptische 11¼. Fester.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Fester.

Leith, 13. Juli. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: Weizen 298, Gerste 129, Bohnen 25, Erbsen 135, Hafer 143, Mehl 6508 Sack. — Weizen höher gehalten, aber ruhig. Hafer 1s niedriger. Andere Artikel unverändert.

Paris, 13. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,80, 71,15—70,25—70,60. Ital. 5% Rente 53,50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 730,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 197,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 407,50. Lombardische Prioritäten 236,50. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 46,50. Neue Türken 302,50. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 101½. — Unentschlossenheit. — Crédit foncier Prussien mit 180 Francs Prämie. Nach Schluß der Börse Rente 70,00.

Paris, 13. Juli. Rüböl pr. Juli 116,50, pr. September-December 111,00, pr. Januar-April 109,00. Mehl pr. Juli 69,00, pr. August 69,75, pr. September-December 69,50. Spiritus pr. Juli 62,50. — Wetter stürmisch.

Lissabon, 13. Juli. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. v. Mts. betrugen die Kaffee-Verkäufe seit letzter Post 79,000 Sack, der Totalexport 71,000, die Abladungen nach dem Canal 6000, nach dem nördlichen Europa 11,000, nach dem Mittelmeer 6000, nach Nord-Amerika 43,000, nach andern Häfen 5000 Sack. Vorrath 95,000 Sack. Preis für Good first 6400 Reis. Cours auf London 22, auf Hamburg 810.

Newyork, 12. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12⅛ (höchster Cours 14⅛, niedrigster 12), Wechselcours a. London i. Gold 110, Bonds de 1882 111, Bonds de 1885 110⅜, Bonds de 1865 109⅞, Bonds de 1904 107⅞, Eriebahn 22½, Illinois 140, Baumwolle 20, Mehl 5 D. 60 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅞, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Juli.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ etwas niedriger, matte Stimmung, loco alter 70—76 Rt. Br., frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 68—72 Br.		67—72 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 67—69	„	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 66—68	„	
bunt	124—128℔	„ 64—66	„	
ordinair . . .	114—121℔	„ 60—62	„	

Auf Lieferung pr. Juli 126℔ bunt 68 Rt. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ beschränktes Consumtionsgeschäft, bei Partien ohne alle Kauflust, loco 119—120℔ 43⅜—44 Rt. bez.

Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. 122℔ 46 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ flau, kleine 105—112℔ 43¼—43½ Rt. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Mittel- 45 Rt. bez., weiße Futter- 42—43 Rt. bez., pr. August-Sept. 44 Rt. Br.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 42 Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 44—45 Rt. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco Winter- 107½ Rt. bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 M. 6.22⅜ Br., ⅜ bez., Amsterdam 2 M. 142⅜ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. Shields 10s pr. Load fichtene Balken, 14s 6d pr. Load grades und krummes eich. Holz. Newcastle 10s 6d pr. Load ficht. Balken mit etwas eichen. Grimsby 12s 6d pr. Load ficht. Balken. Little Hampton 3s 1½d pr. 500℔ Erbsen. Exmouth 17s 6d pr. Load ficht. Balken. Leer 10 Rt. pr. Load eich. □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen ruhig und Preise schwach behauptet, zu notiren für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64 65/68 Rt., bunt 124/26℔ von 68/70 Rt., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ zu 70/71 Rt. pr. Tonne von 2000℔.

Roggen, inländischer 120—125℔ von 44⅜/45—48/48½ Rt., Polnischer in Partien 1 Rt. billiger.

Gerste, kleine und große 42/43—44/45 Rt.

Erbsen von 41—44 Rt. pr. Tonne.

Hafer 43-45 Rt. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen in schöner trockener Qualität 107½ Rt. pr. 2000℔, für geringere schwache Kauflust 3—4 Rt. billiger.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco heute wieder sehr matt und ohne Kauflust. Die flaue gestrige Londoner Marktdepesche wäre allein genügend gewesen, unseren Weizenmarkt heute zu drücken, außerdem aber thaten auch noch neue politische Depeschen, welche während der Börse bekannt wurden und die augenblickliche Ungewißheit über Krieg und Frieden neuerdings vergrößerten, das Ihre, Käufer zurückschrecken. Die gehandelten 450 Tonnen konnte gestrige Preise nicht bedingen, in mehreren Fällen mußte eine Preisermäßigung bis zu 1 Rt. pr. Tonne acceptirt werden. Bunt 127/8, 129℔ 67 Rt., hellbunt 125℔ 66½ Rt., 126/7, 128℔ 68, 68⅜, 69 Rt., 131℔ 70 Rt., hochbunt und glasig, feine Qualität, 126, 130℔ 72 Rt. pr. Tonne. Termine fest bei schwachem Angebot 126℔ bunt Juli zu 68 Rt. gehandelt.

Roggen loco bei Partien und in polnischer Waare unverkäuflich. 20 Tonnen inländischer Roggen wurde an Consumtionszwecke 119℔ 43⅜ Rt., 120℔ 44, 44½ Rt. pr. Tonne verkauft. Termine ganz geschäftslos, Käufer fehlten auch zu billigeren Preisen, 122℔ Sept.-Oct. 46 Rt. Br. — Gerste loco flauer, kleine 105℔ 43½ Rt., 112℔ 43½ Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco billiger, nach Qual. 42 Rt., 42½ Rt., 43 Rt., feinste Koch- 45 Rt. pr. Tonne. — Wicken loco zu 42 Rt. pr. Tonne gekauft. — Hafer loco nach Qual. 44, 45 Rt. pr. Tonne bez. — Rübsen loco mit 107½ Rt. in bester Qualität pr. To. bezahlt, aber in matter Stimmung; man will nur beste trockene Waare kaufen.

Stettin, 13. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs zu schwankenden Preisen gehandelt, Schluß weichend, pr. 2125℔ loco gelber geringer 62½—66½ Rt., besserer 67—71 Rt., feiner 73—74½ Rt., bunter und weißer 69—75 Rt., 83/85℔ gelber pr. Juli und Juli-August 75—74¾, ½—74 Rt. bez., Br. u. Gd., August-Sept. 75—74½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 75—74 Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr pr. 2000℔ 69½ Rt. Br. — Roggen Anfangs fester, Schluß flau, pr. 2000℔ loco 77/78℔ 46½—47 Rt., 79—80℔ 48½—49 Rt., 81/82℔ 49½—50 Rt., pr. Juli und Juli-August 47¾, ½ Rt. bez., August-Sept. 48½—½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 50—49½ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. Gd., Frühjahr 49½ Rt. Br. — Gerste still, pr. 1750℔ loco Pomm. 37—40 Rt., Oderbr., Schles. und Märk. 41—42 Rt. — Hafer wenig verändert, pr. 1300℔ loco 28—30½ Rt., 47/50℔ pr. Juli u. Juli-August 30½ Rt. Br. u. Gd., Septbr.-October 29½ Rt. Br. und Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 46 Rt. Br. — Erbsen flau, pr. 2250℔ loco Futter- 46½—51 Rt., Koch- 52—53½ Rt., Juli Futter- 52 Rt. Br. — Winterrübsen pr. 1800℔ loco 98—103 Rt., Ungarischer Kohlrapps 105—106 Rt., Winterrübsen pr. Sept.-Octbr 103 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 13½ Rt. Br., Juli 13$\frac{5}{12}$ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 13 Rt. Br., 12$\frac{23}{24}$ Rt. bez., $\frac{11}{12}$ Rt. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16½ Rt. Br., mit Faß 16⅛ Rt. bez., Juli-August und August-Septbr. 16¼ Rt. bez. u. Br., ⅛ Rt. Gd., Sept. 16½ Rt. Br., Oct. 17 Rt. 15 Sgr. Br. — Angemeldet: 250 W. Weizen, 100 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 74½ Rt., Roggen 47½ Rt., Rüböl 13$\frac{5}{12}$ Rt., Spiritus 16¼ Rt. — Petroleum loco 7¼ Rt. bez., pr. Sept.-Octbr. 7$\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Br., Jan. 8 Rt. bez. — Pottasche 1ma Casan 7$\frac{7}{12}$ Rt. bez. — Talg, 1ma Casan 15 Rt. bez.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco pr. 2100℔ 68—78 Rt. nach Qualität, pr. Septbr.-Octbr. 70—71½—71 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47½—51 Rt. bz., pr. Juli 49½—⅛—⅜ Rt. bz., Juli-August do., August-Sept. 49¼—49¾—49½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 36-45 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. pr. 1200℔ 24—31 Rt. nach Qual., 26½-29¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—58 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—53 Rt. nach Qual. — Leinöl loco 11⅜ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 14 Rt. bz., pr. Juli 13⅜ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅝ Rt. bz., pr. Juli 15$\frac{23}{24}$—16⅛—⅛ Rt. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¾—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3¼ Rt., Nr. 0 u. 1 3½-3¼ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 3 Rt. 17½—17 Sgr. bz., Juli-August do., August-Sept. 3 Rt. 17 Sgr. bz., Septbr.-Octbr. 3 Rt. 17½—17½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅛ Rt., pr. Juli 7⅛ Rt., pr. Juli-August do.

* **London**, 11. Juli. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 33,235 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 6583 Fässer und 890 Säcke, von fremdem Hafer 40,382 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig und wurde zu den extremen Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war ziemlich gut, für fremden Weizen mäßiger Begehr und Factoren bedangen in einigen Fällen eine Avance von 1s pr. Qr. auf russische und amerikanische Sorten. Gerste war 6d pr. Qr. theurer, Bohnen und Erbsen voll behauptet, der Haferhandel fest zu einer Avance von 6d bis 1s pr. Qr. Faßmehl bedang 6d pr. Faß mehr Geld.

Weizen, englischer alter 49—60, neuer 45—57, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 49—54, neuer 47-52, do. do. extra alter 54—60, neuer 49—55, Rostocker und Wolgaster alter 51—57, neuer 46—51, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50-55, neuer 45—50, Petersburger und Archangel alter 44—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 47—51.

Schiffs-Nachrichten

* Laut Telegramm von gestern ist die Danziger Bark „Verein", Capt. Apreck, von Newyork ohne Schaden in Queenstown (Ordrehafen) angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Leithoff, Franz Böttcher, Antwerpen, Dachpfannen. — Klamp, Anna, Stettin, Güter. — Lever, Catharine Elizabeth, Delfzyl; Granboe, Idun, Westeraas; beide mit Ballast.

Den 14. Juli. Wind: W.

Angekommen: Geyken, Annchen, Sunderland; Faecks, Ottilie, Newcaste; Bluhm, August und Charlotte, Clackmannan; sämmtlich mit Kohlen. — Tregarthen, Margaret (SD.), Libau, leer. — Svane, Hermine, Marstal, Ballast. — Volmers, Amandus, Bremen, Güter. — Kerjös, Agie, Arcona, Kreide. — Ginge, Marienlyst, Philadelphia, Petroleum. — Rönne, Flora; Wolter, Hermann; beide von Carlscrona mit Steinen.

Gesegelt: Elsom, Milo (SD.), Hull; Boor, Great Yarmouth (SD.), Havre; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 2 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 13. Juli. 1870. — Wasserstand: 2 Fuß.
Wind: NO. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schwarz, Toepliz, Eisen. — Laczetki, ders., Eisenbahnschienen.

Von Stettin nach Warschau: Buchholz, Haber, Säuren.

Von Danzig nach Wloclawek: Schiblowski, Mix, Steinkohlen.

Von Berlin nach Plock: Krienke, Kirstein, Kalksteine.

Stromab: Lst. Schfl.

Kawczynski, Gold, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts Söhne, 8. 9 Weiz., 5. 41 Rogg., 12 40 Erbsn.
Rosenow, Schönwitz, Pultuck, do., dies., 18. 8 Rgg., 11 — Erbsn.
Krupp, ders., do., do., dies., 27. 30 Weiz., 5 38 do.
Ders., Epstein, Zakroczin, do., 33 18 Rogg.
Fritz, Laski, Nieszawa, do., Steffens S., 15. 7 Weiz., 12 33 do.
Huhn, Leiser, Thorn, do., 34 — Weiz.
Ders., Hirschfeld, do., do., 35 — do.
Wetzel, Muczkewitz u. Co., do., Berlin, 20 — Rogg.
Schneider, Lewinsohn u. Co., do., do., 20 — do.
Schulz, Gall, do., do., 20 — do.
Petersdorf, Leiser, do., do., 20 — do.
Grunzke, Laterbach, Drogolin, Schulitz, 614 St. h. H., 788 St. w. H., 10 L. Faßh., 8995 Eisenbahnschw.
Nusbaum, Engelberg, Szaczyna, Danzig, 38 L. Weiz., 61. 15 Rgg., 10. 30 Grst., 8 L. Hafer, 2. 50 Erbsn., 1500 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	334,36	16,2	NNW., lebhaft, bewölkt.
14	8	336,39	14,7	WNW., flau, leicht bewölkt.
	12	336,90	17,8	do., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 13. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	35 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	95½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117-18-16-16½
Berlin-Anhalt	13½	4	176 bz [bz
Berlin-Hamburg	10½	4	151 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	200½ bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	130 bz
Böhm. Westbahn	7½	5	95-97-96 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	106 bz u G
Brieg-Neisse	5½	4½	— —
Cöln-Minden	8$\frac{1}{12}$	4	125½-29½-26½-
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— — [28bz
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10$\frac{1}{12}$	4	164 bz
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	115 bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	180 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	129⅞ bz
Mecklenburger	3½	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	85½ G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	82 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	166½-67½ bz
do. Litt. B.	13½	3½	151 B [bz

Dividende pro 1869.			
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	199-200-97-200½-
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 et bz [200 bz
Rheinische	7½	4	111-13-11-12 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	19⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½-90½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91¼ G
Südösterr. Bahnen	5	5	104-107-106½ bz
Thüringer	8½	4	125 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ G
Kursk-Kiew	5	82 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	165 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	136½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	107½ G
Magdeburg „ „	5½	4	96 G
Oesterreich. Credit-	16⅑	5	134½-37-36½ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	138½ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	105 bz
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ B
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	89 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 bz
Staatsanl. 1859	5	99½ bz
do. consolidirte	4½	91½-91¼ bz
do. 54, 55	4½	91¾ bz
do. 1859	4½	91¾ bz
do. 1856	4½	91¾ bz
do. 1867	4½	91¾ bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¾ bz
do. do.	4½	92 bz u G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 bz
do. neue	4	80¾ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. „	4	81 G
do. „	5	98 bz
Pommersche „	3½	72½ bz
do. „	4	82 bz
Westpr. rittersch.	3½	74½ B
do. do.	4	79½ G
do. do.	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	98½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G u. 93 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86¾ bz
Pommer. „	4	86½ G
Posensche „	4	82¾ bz
Preußische „	4	86½ bz u B
Schlesische „	4	85 G
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		31 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73 B
do. Creditloose	-	85 bz
do. 1860r Loose	5	75-76 bz
do. 1864r Loose	—	60 et bz u G
Rumänier	8	89¾ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	64-64½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	84 et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	86 G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	54½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114 u b B
do. do. 1866r	5	112-13½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	63 G
do. 6. do.	5	81 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	100½ B
Amerik. rückz. 1882	6	94-¾-⅝ bz

Wechsel-Cours vom 12. Juli.

Amsterdam kurz	3	142⅜ bz
do. 2 Mon.	3	142 bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	80½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81½ bz
do. do. 2 Mon.	5	80½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	84 bz
do. 3 Mon.	6	82⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	76½ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99$\frac{11}{12}$ B	Nap. 5 12½ B
„ ohne R. 99⅝ B	Lsdr. 111½ bz
Oesterr. Bkn. 83⅝ bz	Svs. 6 22½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9 G
Russ. do. 77½ bz	Gld ℔ 464 G
Dollars 1 11⅜ bz	Silb. 29 24 G

Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Wernich**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Zoppot, den 13. Juli 1870.
Brünnow,
(1252) Ober-Postdirector.

Den heute Morgens 7¾ Uhr erfolgten sanften Tod ihrer theuren unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, **Rosa Braune**, geb. **Rzekonska**, zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Marienwerder, den 12. Juli 1870.

Für den so trostreichen Nachruf, den das hiesige Magistrats-Collegium unserm verstorbenen Gatten und Vater, dem Bürgermeister **Gottfried Wiercinski**, gewidmet, sowie für die herzliche Theilnahme seitens der Herren Geistlichen und der Bewohner der Stadt und Umgegend, und auch für den wahrhaft erhebenden Gesang der hiesigen Herren Sänger, sprechen wir aus bewegtem Herzen hiermit unseren tief gefühlten Dank aus.
Putzig, den 13. Juli 1870.
Die Hinterbliebenen.

Die **Dobronski**'sche Subhastation von Schellingsfelde No. 92, sowie die Termine vom 19. und 21. Juli cr. werden aufgehoben.
Danzig, den 11. Juli 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Carl Heinrich Trohl** und seiner Ehefrau **Anna Elisabeth** geb. **Raschewski**, früher verwittweten **Prang** gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 258 verzeichnete Grundstück soll
am 10. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 15. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,02/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 2,02/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Danzig, den 1. Juli 1870.
Königl. Stadt- und Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (1262)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 23 folgende Eintragung bewirkt:
Col. 2.
Aktien-Zuckerfabrik Liessau.
Col. 3.
Liessau.
Col. 4.
Gegenstand des Unternehmens ist zufolge des Gesellschafts-Vertrages vom 26. März 1870 eine Aktien-Gesellschaft zur Anlage und zum Betriebe einer Rübenzuckerfabrik zu Liessau.

Das Grundkapital beträgt 120,000 Rt. Die Aktien sind auf Namen ausgestellt und untheilbar; jede einzelne Aktie beträgt 200 Rt. Die von der Gesellschaft und der Direction in Vertretung derselben ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Zeichnung der Firma mit Beifügung der Namensunterschriften des Vorsitzenden der Direction, eventuell dessen Stellvertreters und noch eines Mitgliedes der Direction und werden durch den Dirschauer Anzeiger, die Danziger Zeitung und das Marienburger Kreisblatt veröffentlicht.
Marienburg, den 12. Juli 1870.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1261)

Bekanntmachung.

Die ihrem Aufenthalt nach unbekannte, am 24. December 1841 in Saalfeld geborne **Emilie Mathilde Klein**, Tochter der Buchbinder Wilhelm und Wilhelmine, geb. Neumann-Kleinschen Eheleute aus Saalfeld und deren nächste Verwandte werden hierdurch benachrichtigt, daß, nach dem am 14. März 1866 zu Neu-Bolitten erfolgten Tode der Einwohnerfrau Maria Neumann die Hälfte des Nachlasses der letzteren, der Emilie Mathilde Klein, im Betrage von 46 Rt. 28 Sgr. ½ ₰ anheimgefallen ist und aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Behörde Behufs Geltendmachung ihrer Gerechtsame zu melden.
Liebstadt, den 9. Juli 1870.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die sub No. 102 und 108 eingetragene Firma L. Leopold & Co., Inhaber Carl Oehlke, erloschen ist.
Culm, den 9. Juli 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1273)

Feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt (1274)
C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.

Krampert, Schneidermeister,
9. Kohlengasse. Kohlengasse 9.
Eine Auswahl ganz moderner Sommeranzüge, auch noch in hübschem Grau vorhanden, empfehle zu ganz enorm billigen Preisen.

10 gr. j. Milchkühe, 2 Zuchtstiere (ostfr.) z. Verkf. Näheres Danzig, Neugarten No. 6.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Achte Dividenden-Vertheilung per ult. December 1869.

Die Inhaber aller bis ult. December 1857 auf Lebenszeit (nach Tab. 1 d bis 5 der Statuten) gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, unter unerläßlicher Vorzeigung der Police oder des Depositalscheines, die ihnen zukommenden Dividendenscheine gegen Quittung entgegenzunehmen im Bureau der betreffenden Agenten, und zwar:
in Dirschau bei Herrn **Otto Schottke**, Kaufmann,
in Deutsch-Crone bei Herrn **F. W. Dallwitz**, Kreis-Gerichts-Sekretair,
in Elbing bei Herrn **Albert Reimer**, Kaufmann,
in Flatow bei Herrn **Louis Collatz**, Kaufmann,
in Graudenz bei Herrn **Eduard Birkmann**, Kaufmann,
in Marienwerder bei Herrn **F. Lück**, Kaufmann,
in Thorn bei Herrn **Eduard Grabe**, Kaufmann,
so wie in Danzig bei dem General-Agenten
George Mix,
(868) Comtoir: Hundegasse No. 31.

Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem Herr **Wm. Joel** in Danzig die Vertretung unserer Gesellschaft niedergelegt hat, haben wir neben dem nach wie vor als Haupt-Agent für uns fungirenden
Herrn **Otto Nötzel** in **Danzig**,
den Herren **Grübnau & Moritzsohn** in **Danzig**
unsere zweite Haupt-Agentur übergeben.
Stettin, 11. Juli 1870.
Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der Director.
Petersen. (1246)

Ganz neue Grover u. Baaker-Familien-Nähmaschinen (Doppelsteppstich)

übertreffen alle bisher dagewesenen Nähmaschinen in jeder Beziehung.
Handwerker-Nähmaschinen, starke und leichte Construction.
Victoria-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbewegung.
Clemens Müller's Handnähmaschinen prima Qualität empfiehlt
Victor Lietzau,
Nähmaschinen-Sortiments-Handlung,
Haupt-Agentur der Grover & Baaker Manufacturing Co. in Newyork.
Um das Publikum gegen aus- und inländische Nähmaschinen schlechteren Fabrikates zu sichern, bitte ich genau auf meine Firma zu achten. (1276)

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse No. 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfehlen:
Wollene Schlafdecken in jeder Größe, und Steppdecken.
Seegras-, Waldwoll- und Springfeder-Matratzen.
(1070)

5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Rthlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50
haben wir stets vorräthig und sind beauftragt, dieselben zu dem von der Pomm. Hypotheken-Bank in Cöslin festgesetzten Course, **ohne weitere Provisionsberechnung** zu verkaufen.
Die fälligen Coupons lösen wir stets kostenfrei ein.
(738) **Meyer & Gelhorn,** Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Per Dampfer „Victor“ erwarte heute eine Partie
Matjes-Heringe
vom letzten Fange in verschiedenen Marken, die billigst offerire.
Carl Treitschke,
(1277) Comtoir: Wallplatz 12.

Stuckateure, tüchtig, finden sogleich dauernde Stellung Berlin, **G. Schröder Nchfg.**, Elisabeth-Ufer 53. (1271)
Reisekosten werden vergütigt. [C. 321]

Speck-Flundern,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Volksanwalts-Bureau des fr. Ger.-Actuar **Voigt,** Röpergasse 22, fertigt stets Gnadengesuche an Se. Majestät, vorzügl. Hinsichts der am 3. August c. wegen des 100jährig. Geburtsfestes Friedr. Wilh. III. erfolg. sollend. Straf-Erlass., Klag. 2c. u. assist. mit Rechtsberathung.

3000 Thlr. f. sogl., 5000 Thlr. f. zum 2. Januar 1871 zur 1. Stelle 6% ohne Einmischung eines Dritten zu haben. Meldungen unter No. 1275 in der Exped. d. Ztg.

4 fette Schweine
verkauft das **Dominium Bruch bei Christburg.** (1256)

Lohndrusch.

Eine zehnpferdige Locomobile und Dreschmaschine, neu, aus der Fabrik von R. Garrett & Sons, England, beabsichtige ich zur bevorstehenden Ernte gegen Lohn dreschen zu lassen. Meldungen erbitte baldigst.
Oscar Zucker,
Comtoir: Hundegasse 65.

Eine mahagoni **Chaise longue** und ein eleganter **Kinderwagen** sind billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 75. (1265)

Eine Lieferung auf gute Butter wird zu übernehmen gewünscht. Adressen unter A. B. 48 Berent poste restante. (1098)

Selbstschmierende **Stopfbüchsenpackung** Ia. Qualität a Pfd. 10 Sgr. u. lederne **Treibriemen** aus der Fabrik von Webb & Son, London, empfiehlt **C. Meyer,** 3. Damm No. 10, Danzig. (9785)

Ein sehr hübsches Bäckerei-Grundstück mit Mehlhandel, außer dem Stadthore, mit großem Hof, Speicher, Stallung, gewölbtem Keller und Gärten, ist zu verpachten oder zu verk. Näheres Brodbänkenthor bei Hrn. **Schörnick.**

Ein Platz,
am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-a-vis der Gasanst.

Schleunigster Gutsverkauf in Ostpreußen.

Eine hübsche Besitz., fruchtbarer Boden, 2½ Meilen vom Bahnhof, 1 M. von d. Chaussee, 550 M. pr. groß, 500 Schffl. Winter- und Sommeraussaat, herrsch. Wohnhaus mit Obstgarten, 50 Fud. Heu, Inventar gut, Hypothek nur 6500 Rt., fest, ist schleunig, daher billig, für 16,000 Rt. mit 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch
J. C. Haberbecker
in Elbing.

Guts-Verpachtungen.

Drei herrsch. Gutsverpachtungen von 8, 12 und 15 culm. Hufen Weizenboden, sind anderweit zu verpachten. Zur Uebernahme sind 5500, 8000, 10,000 Rt. erforderlich. Anfragen erbittet
J. C. Haberbecker
(1258) in Elbing.

Für ein größeres Gut wird ein erfahrener (verheiratheter) Gärtner gesucht, dem außer einem guten Gehalte noch Tantième vom Blumen- und Gemüseverkauf gewährt werden soll.
Meldungen sind bei mir zu machen.
(1272) **C. Stobbe,**
Zeisgendorf bei Dirschau.

Engagements-Gesuch.

Ein praktischer Landwirth (Familienhaupt), der während der letzten 16 Jahre seines Lebens nur selbstständig Wirthschaften, mit denen fast alle Branchen der Landwirthschaft verbunden waren, geführt und die besten Zeugnisse, sowie Empfehlungen anerkannt tüchtiger Wirthe aufzuweisen hat, sucht unter ähnlichen Verhältnissen entweder gleich oder zum 1. August cr. ein anderweites Engagement; auch wäre derselbe bereit, in jeder anderen Branche, z. B. Getreide, Holz 2c., eine Stelle anzunehmen.
Gefällige Adressen werden erbeten in der Expedition d. Ztg. unter No. 1251.

Für ein **Materialwaaren-Geschäft** wird ein Sohn ordentlicher Eltern, am liebsten von auswärts, als Lehrling gesucht. Eintrittszeit gleich. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1072.

Ein Buchhalter sucht zum 1. September eine Stelle in einem Waarengeschäft. Gefällige Adr. unter No. 1245 durch die Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling fürs Colonialwaaren-Geschäft kann sogleich eintreten.
A. W. Schwarz,
(1255) 16. Fleischerg. 16.

Ein tüchtiger Agent wird für eine best renommirte Berliner **Cigarren-Fabrik gesucht.** Adr. sub **A. L. 643** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin.** (1259)

Das Comtoir, Frauengasse 47, bestehend aus Vorder- und Hinterstube, nebst Burschengelaß, ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst. (158)

Das größere Wohnhaus, genannt „Olivenbaum“ an der Chaussee zwischen Oliva und Hochwasser, bestehend aus 5 Zimmern unten und 2 oben, mit mehreren Küchen, Keller, Boden, Stall, Obstgarten, Kartoffel- und Gartenland, sowie fließendem Quellwasser, ist, am liebsten im Ganzen, nöthigenfalls aber auch getrennt, vom 1. October für Winter und Sommer zu vermiethen, und eignet sich vorzüglich für Rentiers oder Pensionaire. Das Nähere täglich daselbst.

Ein Laden-Local für die Dominikszeit ist billig zu vermiethen Gr. Gerberg. No. 12.

Ein gut möblirtes Zimmer, 1 Tr. h., nach v., m. Burschengel. ist v. 1. Aug. z. b. Fleischerg. 16.

Hunde-Halle.
Heute große Krebse.
Morgen Fisch-Essen.
Sämmtliche Biere auf Eis.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 3 u 4.

Hôtel „Deutsches Haus“
empfiehlt täglich frisch vom Faß **Bodenbacher Lagerbier** auf Eis, so wie andere verschiedene **ächte** fremde Biere. Table d'hôte 1½ Uhr. Abonnementspreis pr. Monat 9 Thlr.
F. J. Selonke.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 17. Juli, **Großes Militair-Concert im Kurgarten** von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Reg. No. 4. Entrée 2½ Sgr. Anfang 4½ Uhr. (1269)

Seebad Westerplatte.
Freitag, Nachmittags 4½ Uhr,
CONCERT
des Herrn Musikdirectors **Friedrich Laade** unter persönlicher Leitung,
Entree Saisonpreise. (1068)

Selonke's Variété-Theater.
Heute Donnerstag, den 14. Juli:
erstes großer
Brillant-Feuerwerk
von **J. C. Behrendt & Sohn aus Berlin**
und
Doppel-Concert.

Selonke's Variété-Theater
Freitag, den 15. Juli 1870. Eröffnung der neu überbauten Sommerbühne. **Große Extra-Vorstellung und Concert. Zur Feier der Schlacht bei Tobitschau.** Zum ersten Male: **„Pariser Leben.“** Große Balletpantomime in 1 Akt mit neuen Dekorationen und Costümen.
Anfang 7 Uhr.
F. J. Selonke.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.